



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

Köhlerbote

Nr. 11 - 2016



Das Magazin des Europäischen Köhlervereins.

www.europkoeehler.com



Foto: Jochen Tack, Essen

Liebe Köhlerfreunde,

der letzte Meilerrauch hat sich verzogen, die Kohlen sind verkauft, die Geräte in's Winterlager verstaut. Mit grosser Dankbarkeit können wir auf ein gutes Meilerjahr 2016 zurückblicken. Mehr als 60 Köhlerfeste und Meilerwochen konnten wir auf unserer Homepage bekannt machen. Es sieht so aus, als würden es von Jahr zu Jahr mehr - und uns sind bei weitem nicht alle Termine bekannt! Vielleicht trägt auch ein gestiegenes öffentliches Interesse infolge der Anerkennung von Köhlerhandwerk und Teerschwelerei als immaterielles Kulturerbe in Deutschland zu diesem Aufschwung bei? Ich habe jedenfalls im Jahr 2016 so viele Medienanfragen - auch von grossen Nachrichtenagenturen, überregionalen Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen - bekommen wie nie zuvor. In den Pressemeldungen über stattgefundene Aktivitäten in den unterschiedlichen Regionen war diese Thematik fast immer dabei - auch wenn dabei immaterielles Kulturerbe in Deutschland, UNESCO-Kulturerbe, Weltkulturerbe weiter munter durcheinander gehen...

Eine weitere besondere Erfahrung in diesem Jahr waren interessierte Nachfragen von Künstlern am Einsatz von Holzkohle für besondere Objekte. In unserer neuen Rubrik „Köhler+Kultur“ dokumentieren wir ein Beispiel, dessen Realisierung ohne die Kontakte unseres europäischen Netzwerkes fast an Holzkohlelieferproblemen gescheitert wäre. Dank Michael Prymkas Einsatz war die nötige Kohlenmenge zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort! Das zweite Beispiel erforderte besonderes technisches Geschick bei der Teil-Verkohlung von Holzbohlen.

In den letzten Wochen liefen die redaktionellen Vorarbeiten für den

Köhlerboten zeitgleich mit den abschliessenden Arbeiten an der neugestalteten Homepage des EKV. Für die gewohnt kompetente Unterstützung bei Layout und Programmierung möchte ich mich ganz besonders bei Michèle Richter und Annett Geißler von der BUR-Werbeagentur in Annaberg-Buchholz bedanken! Sie helfen uns immer wieder in die technische Zukunft, wenn unsere Möglichkeiten an ihre Grenzen kommen. Wer also in den nächsten Wochen www.europkoeehler.com anklickt, darf sich auf „neue Kleider“ des EKV freuen...

Ein Ausblick auf 2017 beschert uns gleich zwei Höhepunkte: vom 27. - 30. Juli sammeln wir uns am Fuss der Burg Fleckenstein im Elsaß zum 11. Europäischen Köhlertreffen. Unsere Freunde der „Charbonniers du Fleckenstein“ haben ein attraktives Programm zusammengestellt und stecken in intensiven Vorbereitungen. Viele von euch haben inzwischen Unterkünfte für die Tage in Lembach gebucht und die Vorfreude auf ein buntes und frohes Treffen im Elsaß steigt. Im Rahmen der obligatorischen Mitgliederversammlung (Einladung liegt bei!) werden auch die fälligen Neuwahlen unserer Gremien stattfinden. Nach dem etwas turbulenten politischen Jahr für Europa ist unser Treffen eine besonders schöne Gelegenheit, wieder Freude am europäischen Zusammensein zu haben und neue Lust auf Europa zu tanken! Ich wünsche mir das auf jeden Fall und freue mich über jede und jeden, die sich davon anstecken lassen!!!

Das zweite wichtige Ereignis in 2017 ist unser 20. Geburtstag - am 03. Oktober 1997 gründeten 18 unentwegte Idealisten in Hasselfelde (Harz) den Europäischen Köhlerverein. Nun sind 20 Jahre sicher noch kein bedeutendes Alter, aber die Tatsache, dass aus diesen 18 Gründern 20 Jahre später gut 2000 Köhler und Köhlerfreunde im EKV geworden sind, ist schon ein Grund zur Freude und zum Feiern! Das werden wir vom 29. September - 01. Oktober auch tun, und zwar in Sosa (Erzgebirge), wo die Ideen zur Gründung des EKV entstanden sind. Neben dem Feiern werden wir in diesen Tagen auch ein fachliches Symposium zur Geschichte von Bergbau, Köhlerlei und Hüttenwesen in beispielhaften Regionen Europas durchführen. Dazu ergeht eine gesonderte Einladung.

Gute Gründe also, mit freudiger Erwartung und Zuversicht nach 2017 zu blicken, vor allem aber, weil dann die Meiler wieder rauchen und der Meilerduft durch Europa zieht...

Euch allen Dank für die vielen Begegnungen in 2016 - auf ein gutes Köhlerjahr 2017.

Gut Brand!

Karl Josef Tielke

Karl Josef Tielke

Präsident des Europäischen Köhlervereins e. V.

Archivräume des EKV in Sosa eingeweiht

Die frisch renovierten Räume unseres Archivs in Sosa wurden am 09. Oktober offiziell eingeweiht. Der Bürgermeister von Eibenstock, Uwe Staab, und der Ortsvorsteher von Sosa, Tobias Unger, nahmen an der kleinen Feierstunde teil und zeigten sich erfreut über die bleibend sichtbare Präsenz des EKV im Erzgebirge. Präsident Karl Josef Tielke dankte den tatkräftigen Helfern des Köhlervereins Erzgebirge, besonders Dieter Marggraf, und unserem Archivar, Ehrenpräsident Heinz Sprengel, für die gelungene Renovierung der Archivräume, sowie Ute Häcker und Uschi Konkol für die vorzüg-

liche Bewirtung mit einer erzgebirgschen Brotzeit. Neben einem Raum für die Archivalien stehen uns ein kleiner Büroraum und ein Besprechungsraum zur Verfügung. Eine Wand des Besprechungsraumes zieren die Wappen der Ausrichtungsorte aller bisherigen Europäischen Köhlertreffen. Jetzt ist reichlich Platz für viele weitere Bücher, Broschüren, Fotos, Filme usw. aus den Köhlerregionen Europas... Unser Archivar Heinz Sprengel sieht den Einlieferungen mit Freude entgegen! (Fotos: Teresa Tielke)



20 Jahre Europäischer Köhlerverein

Am 03. Oktober 2017 feiert der EKV seinen 20. Geburtstag. In Erinnerung an den Ort der ersten Ideen zur Gründung werden wir uns in Sosa und Eibenstock versammeln, um diesen Anlass angemessen zu begehen. Eingeladen sind die Vorsitzenden der Mitgliedsvereine, die Ehrenmitglieder und das Gesamtpräsidium. Am 10. Oktober 2017 fand dazu eine Besprechung des Präsidenten Karl Josef Tielke und des Ehrenpräsidenten Heinz Sprengel mit dem Bürgermeister von Eibenstock, Uwe Staab, im Rathaus Eibenstock statt. Der grobe Ablauf des Wochenendes sowie Termine zur Anmeldung und finanzielle Fragen wurden geklärt. Für die Vorbereitung werden vor Ort für den EKV Heinz Sprengel, Eckhard Konkol und Dieter Marggraf im Zusammenwirken mit dem Bürgermeister von Eibenstock und dem Ortsvorsteher von Sosa verantwortlich sein. Folgendes Programm ist geplant:
29.09. 2017: Anreise nach Eibenstock, Feierlicher Empfang der Teilnehmer und Gäste im Rathaus Eibenstock, Besuch im EKV-Archiv in Sosa, gemütlicher Köhlerabend in der Köhlerlei an der Talsperre (Schauköhlerlei)
30.09. 2017: Wissenschaftliches Symposium „Bergbau, Köhlerlei

und Hüttenwesen in beispielhaften Regionen“, parallel für Begleitpersonen Besichtigung des Stickereimuseums, Exkursion zu Sehenswürdigkeiten des Westerzgebirges, Besuch der zum Erntedankfest geschmückten Kirche in Sosa, festlicher Geburtstagsabend im Schützenhaus Sosa
01.10. 2017: Abreise der Teilnehmer.



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

19. Präsidiumssitzung des EKV in Goluchów (Polen)

Vom 08. - 10. April 2016 fand die 19. Präsidiumssitzung des EKV im nationalen Zentrum für Forstkultur in Goluchów (Polen) statt. Neben aktuellen Berichten standen der Rückblick auf das 10. Europäische Köhlertreffen in Neukirchen und die Planung für das 11. Europäische Köhlertreffen 2017 in Lembach (Elsaß), sowie Überlegungen zum 20. Geburtstag des EKV im nächsten Jahr an. Erste Beratungen über eine Anpassung der Satzung an die Veränderungen in der Mitgliederstruktur, eine verbindlichere Europäisierung der Gremien und die turnusmäßig anstehenden Neuwahlen schlossen sich an. Im Rahmen der Sitzung konnte Kurt Jacob (verantwortlich für die freie Schriftenreihe des EKV) das erste Exemplar des neuen Heftes „Das Terra Preta-Phänomen - eine kreislauforientierte Bioökonomie“ an Präsident Karl Josef Tielke überreichen. Neben den Präsidiumsberatungen gab es ausgiebige Möglichkeiten,

Einblicke in die Region, die grosspolnische Kultur (beeindruckend das Folkloremsemble „Tursko“) und die lokale Köhleregeschichte zu erleben. Präsidiumsmitglied Michael Prymka hatte mit seinem Team ein ausgezeichnetes Rahmenprogramm vorbereitet. Mit dem Direktor des Zentrums für Forstkultur, Benedykt Rozmiarek, wurden erste Ideen für ein mögliches Meilerprojekt auf dem Gelände des Zentrums angedacht. Bürgermeister Marek Zdunek und Vize-landrat Eugeniusz Malecki zeigten sich hocherfreut über den Besuch der europäischen Gäste. Präsidium und Begleitungen waren begeistert von vielen neuen Eindrücken und ganz besonders von der überaus herzlichen Gastfreundschaft unserer polnischen Gastgeber: ein grosser Köhlerdank an alle! In den guten Begegnungen zeigte sich erneut, wie prägend der europäische Gedanke im EKV lebt!!! (Fotos: Karl Heinz Kordt/Teresa Tielke)



11. Europäisches Köhlertreffen / 11^e RENCONTRE DE L'ASSOCIATION DES CHARBONNIERS D'EUROPE

Das 11. Europäische Köhlertreffen findet vom 27. - 30. Juli 2017 in Lembach am Fusse der Burgruine Fleckenstein statt. Unsere Freunde der Charbonniers du Fleckenstein haben ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Höhepunkten vorbereitet:

JEUDI/DONNERSTAG 27

Arrivée/Ankunft à partir de/ab 14 h

Inscriptions/Anmeldung - Place de la mairie/Rathausplatz

18 30 h : Rendez-vous à l'aire de charbonniers/Treffpunkt Köhlerplatz am Fleckenstein

Service bus assuré/Shuttlebusse

19 00 h: Accueil gastronomique par le grand Chef Fernand Mischler/ Gastronomischer Empfang durch den berühmten

Küchenchef F. Mischler

Présentation des groupes/ Vorstellung der Gruppen

Intermèdes musicaux/Musikalische Einschnitte

VENDREDI/FREITAG 28

09 h 15: Visite de la Ligne Maginot/Besichtigung der Maginotfestung
Groupes/Gruppen 1 – 3

Visite guidée de Lembach/geführte Wanderung durch Lembach

Groupes/Gruppen 4 – 6

10 h 45: Ligne Maginot Groupes 1 – 3

Geführte Wanderung 4 - 6

12 h 15: Apéritif

12 h 45: Repas en commun/Gemeinsames Mittagessen (Wädele)

14 h 30: Assemblée générale/Mitgliederversammlung Mairie/Rathaus
ou/oder: Visite guidée du Fleckenstein/Führung Burg Fleckenstein ou/oder Randonnée des 4 châteaux/Vierburgenwanderung ou/oder Randonnée à Nothweiler/ Wanderung nach Nothweiler Visite de la mine de fer/Besichtigung der Erzgrube

18 h 30: Passage de témoin du Köhleriesel/Ernenennung der neuen Köhleriesel Allumage de la meule/Anstecken des Meilers
Repas/Abendessen: Lembach-
Flackstaanerkohlebrannergrumbärerroschtwurscht
Soirée folklorique/Tanzgruppe Hunspach

SAMEDI/SAMSTAG 29

9 h 00: Sortie-découverte/Entdeckungsfahrt - Notre région/Unsere Gegend: Woerth - Merwiller - Kutzenhausen

- Hunspach - Seeb, Cave de Cleebourg/Weinkeller Kleeburg

Déjeuner libre/Freies Mittagessen Wissembourg

19 h 00: Soirée festive/Festabend – Harmonie/Musikkapelle Harzwuet, Flämmkuche

DIMANCHE /SONNTAG 30

10 h 00: Cour du château/Hof der Burg

Office oecuménique en alsacien/Oekumenischer

Gottesdienst in Elsässer Mundart

Chorale des charbonniers/Kohlenbrennerchor,

Messe St Hubert/Hubertusmesse – Cors de chasse de

Strasbourg/Jagdhornbläser

Départ/Abfahrt

Weitere Informationen in der beiliegenden offiziellen Einladung! Wir laden die Köhler Europas herzlich zu unserem 11. Treffen ein und freuen uns auf die Tage im Elsaß!



9. Historischer Meiler an der Köhlerhütte Fürstenbrunn

Dank der Unterstützung des Köhlervereins Erzgebirge und einiger Mitglieder des Geschichts- und Köhlervereins Mengersgereuth-Hämmern konnte das altehrwürdige Köhlerhandwerk im Erzgebirge dem Publikum erneut präsentiert werden. Für das Entfachen des Meilers konnte wieder ein bekannter Promi gewonnen werden: Helge Leonhardt, Präsident des FC Erzgebirge Aue, entfachte unter fachmännischer Anleitung den Meiler. Vom 14. April 2016 bis zum Aufbrechen des Meilers am 24. April kamen wieder zahlreiche Besucher und informierten sich über das alte Handwerk. Beim Ernten der Holzkohle gab es das Novum, dass die frisch geerntete Holzkohle durch einen typischen April-Schneeschaer komplett



mit Schnee bedeckt war. Schon heute möchten wir alle Köhlerfreunde herzlich zum 10. Historischen Meiler an der Köhlerhütte – Fürstenbrunn im April 2017 einladen. Am 20.4. beginnt der Aufbau, am 23.4. Entfachen des Meilers und am 1.5.2017 das Ernten der Kohle. (Heiko Schmidt, Köhlerhütte)



25 Jahre Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes Rostock-Wiethagen

Mit einem Böllerschuss aus der Vorderlader-Reelingskanone der Schützengesellschaft Wieker Gelag 1452 startete der Ehrenvorsitzende Gerd Heil die Feier zum 25. Jahrestag der Gründung des Vereins der Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes Rostock-Wiethagen. Anliegen des gemeinnützigen Vereins sind der Erhalt und Ausbau der Einrichtung mit seinem kulturhistorischen Denkmal „Köhlerhaus mit zwei Teerschmelöfen und Scheune“, dem Museum, dem Jagd-, Natur- und Waldlehrpfad, dem naturnahen Spielplatz. Dabei sollen die Anwendung der Produkte der Holzverschmelzung, wie Holzkohle, Holzteer und Holzgas im früheren Holzschiffbau, der Konservierung oder anderweitigen Nutzungen öffentlich präsentiert werden. Im Modellpark des Forst- und Köhlerhofes werden verschiedene Typen von Modellen und Originalen von Holzverschmelungsanlagen aus Europa vorgestellt. Schon 1984 wurde unter der Regie von Gerd Heil mit den Erhaltungsmaßnahmen der Öfen und Gebäude auf dem Gelände des alten

Forsthofes begonnen. Ende 1986 brannte erstmals wieder ein kleiner Meiler. Nach der Wende ging der Köhlerhof schrittweise aus dem Eigentum der Stadt auf den neuen Verein über. Als lebendige Vergangenheitsbewahrung und als Erhalt des immateriellen Kulturerbes ist der Park einzigartig. (Foto: Karl Heinz Kordt)



44. Landeskirchschrift NRW in Giershagen

Ein für die Region recht ungewöhnliches Bild bot sich Hunderten von Schaulustigen im September in Giershagen. Nicht Schützen oder Jecken zogen durch das Dorf, sondern Bergleute bei der Bergparade. Da rief man auch nicht „Helau“ oder „Horrido“, sondern „Glück auf!“.

Die Bergparade bildete den krönenden Abschluss der nordrhein-westfälischen Landeskirchschrift, die vom Knappenverein Giershagen ausgerichtet wurde. Damit fand die Landeskirchschrift erstmals im Sauerland statt. Die Kirchschrift ist ein alter Brauch der Bergleute, einmal im Jahr mit einem Gottesdienst zu danken, Gottes Segen für die Bewahrung vor Unfällen zu erbitten und gemeinsam zu feiern. Welchen Stellenwert die Landeskirchschrift hat, zeigt allein ein Blick auf die Liste der Ehrengäste, die nach einem Frühschoppenkonzert und einem ökumenischen Gottesdienst an der Bergparade teilnahmen. Unter der Schirmherrschaft des früheren Bundesministers Franz Müntefering nahm mit Karl Josef Tielke erstmals ein Repräsentant des Europäischen Köhlervereins teil. Aus der Politik waren Birgit Sippel MdEP, Dirk Wiese MdB, Matthias Kerkhoff MdL und Landrat Dr. Karl Schneider dabei. Nach dem Berggottesdienst setzte sich der Umzug vor der Kirche mit den fast 600 Bergleuten in Bewegung, allesamt in historischer Bergmannstracht. „Die alten Bergmannstraditionen dürfen

nicht in Vergessenheit geraten“, betonten zwei alte Knappen aus dem Kohlenpott. Aus dieser Region kam ohnehin das Gros der Bergleute, wie auf den Schildern der Kinder beim Umzug zu lesen war. Unter anderem waren sie (teilweise mit Frauen in Bergmanns-Kleidung) aus Wanne-Eickel und Bochum, Dortmund und Hamm angereist, aber auch aus dem Tecklenburger Land. Der Knappenverein Giershagen stellte mit der Organisation dieser grossen Veranstaltung erneut seine vorzügliche Kompetenz und sein herausragendes Engagement unter Beweis. Ein kleines Dorf kann durchaus Grosses leisten! (Fotos: Marion Schandelle/Teresa Tielke)



Besuch aus Togo

Die Köhlerfreunde Bad Kohlgrub betreiben schon seit Jahren eine gemauerte Retorte nach dem System Chris Adam. Ein speziell für den Einsatz in Entwicklungsländern konzipierter Ganzmetallretortenmeiler wird derzeit erprobt. Deshalb besuchte im Juni 2016 eine Delegation von Regierungsvertretern und Privatwirtschaftlern aus Togo den Kohlplatz in Bad Kohlgrub. Im Rahmen eines Seminars der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit informierten diese sich über Rahmenbedingungen und Technologie der Holzverkohlung und knüpften entsprechende Kontakte. Togo ist derzeit dabei, mit grossen Programmen eine effektivere Energiegewinnung zu fördern, um den Raubbau an den Wäldern zu stoppen, nachhaltige Lösungen im ländlichen Raum zu erzielen und Brennstoffe wie Kohle CO₂-neutral herzustellen. (Jakob Josef Sailer)



Besuche bei Köhlerfreunden

Im Frühjahr weilte EKV-Mitglied Hartmut Bisinger bei den Köhlerfreunden in Bad Kohlgrub und beim Meilerentfachen in Doubrava / CZ. Hier eine Auswahl seiner Schnappschüsse:



Bürgerpreis für Giershagener Meilerwoche

Im Rahmen des Neujahrsempfanges der Stadt Marsberg (Nordrhein - Westfalen) wurde die Dorfgemeinschaft Giershagen für die vorbildliche ehrenamtliche Organisation der Meilerwoche 2015 mit dem Bürgerpreis der Stadt Marsberg ausgezeichnet. In Giershagen war das ganze Dorf aktiv und hat Marsberg mit der Meilerwoche von Ende Mai bis Anfang Juni weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt gemacht. Stellvertretend für die Dorfgemeinschaft nannte Bürgermeister Klaus Hülsenbeck die Herren Reinhard Schandelle, Theo Schröder, Stefan Henke, die Köhlerlehrlinge Willi Raffenberg, Reinhard Nolte und Johannes Götte, Willi Agel junior und Frank Jütte für die Gruppe Catering, Tobias Götte für die Gruppe Event/Unterhaltung, Markus Ramspott für die Gruppe Sicherheit und Ortsbürgermeister Jürgen Wohlfeil. (www.bergbau-spuren.de)



Dachsberg 2016



In diesem Jahr hatte die Köhlergruppe auf dem Dachsberg ganz am Südzipfel des Schwarzwaldes alle Hände voll zu tun. Zum einen hatte die Gemeinde beschlossen, den 750. Jahrestag der urkundlichen Ersterwähnung von gleich vier Dachsberger Ortsteilen zusammen mit den Kohlenmeilertagen zu feiern. Zum anderen hatten sich die Brauchtumsköhler vorgenommen, bei diesen Feierlichkeiten bereits ihre immer sehr gefragte Kohle den Besuchern zum Mitnehmen anbieten zu können. Und zudem hatte sich eine Klasse der im Dachsberger Ortsteil Urberg beheimateten Freien Waldorfschule bei Köhlermeister Reinhold Berger angemeldet. Ihr Klassenlehrer wollte den Schülern nicht nur das Prinzip der Köhlererei erklären, sondern im Klassenverbund einen richtigen kleinen Kohlenmeiler betreiben. Dafür hatten sie die erfahrenen Köhler um

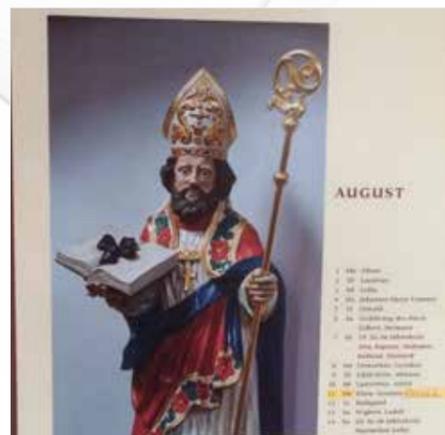


Unterstützung gebeten. So wurde bereits im zeitigen Frühsommer ein Meiler aufgebaut und die Kohle für den Verkauf an den offiziellen Meilertagen im August abgepackt. Auch die Schüler bekamen ihre Lektionen samt Anschauungsunterricht durch die Köhler serviert. Damit verging die Zeit wie im Flug, und schon stand der Aufbau des großen Festmeilers an. Dank der rund 20-köpfigen, inzwischen stark verjüngten Köhlermannschaft war auch dies kein Problem, und so konnte der Kohlenmeiler am 31. Juli feierlich in Brand gesetzt werden, begleitet von einem ausgedehnten Festprogramm mit Jubiläumsumzug, an dem über ein Dutzend historische Gruppen aus allen Dachsberger Ortsteilen teilnahmen, darunter auch die örtlichen Musikkapellen. (Karin Steinebrunner)

Ein Köhler im Kirchenkalender

Dem heiligen Köhler Alexander Carbonarius wurde in diesem Jahr eine besondere Ehre zuteil: in der ersten Augushälfte zierte sein Bild den offiziellen Wandkalender des Erzbistums Paderborn! In diesem Zeitraum - am 11. August genau - wird sein Namensfest gefeiert. Abgebildet ist eine Skulptur, die in der Kapelle Grundsteinheim (Pfarrei St. Alexander, Iggenhausen) auf halber Strecke zwischen Warburg und Paderborn zu finden ist. Das Präsidium des Europäischen Köhlervereins hat diese Kapelle im April 2014 im Rahmen seiner Sitzung in Hardehausen besucht. Alexander der Köhler lebte in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts nach Christus im Nordosten der damaligen römischen Provinz Pontus et Bithynia (heute zur Türkei gehörig) als einfacher Köhler. Später wurde er zum Bischof des Bistums Comana geweiht. In der Zeit der Christenverfolgungen unter den Kaisern Decius und Aurelius nach 250 n. Chr. fand er den Tod. Seit alters her wird er als Schutzpatron der Köhler verehrt. Auf alten Abbildungen wird er als Bischof mit fünf schwarzen Kohlen auf dem Evangelienbuch als Zeichen des Kohlenbrenners dargestellt. Ein Stich von Jacques Callot aus dem

Jahr 1636 zeigt ihn in der Kleidung eines Köhlers mit Tragkorb auf dem Rücken bei der Übergabe der bischöflichen Insignien Mitra und Bischofsstab durch den Nachbarbischof Gregor Thaumaturgos. Ein Heiligenbildchen von Alexander Carbonarius kann beim EKV bezogen werden. (KJT)



Geräuchert - Kohlenmeiler in Züschen (Hochsauerland)

Das war mal eine geruchsintensive Reportage. Nein, nicht in einem nach Sandelholz und 1000undeiner Nacht riechenden Wellnessstempel. Hoch auf'm Sauerländer Berg, in schönster Landschaft, habe ich eine Woche lang den Aufbau, Brand und Aufbruch eines Holzkohlenmeilers fotografiert. An 5 der 9 Tage war ich auf dem Homberg oberhalb von Züschen. 22 Raummeter Holz wurden zu Holzkohle gebrannt. Das ist keine Pfadfinder-Lagerfeuer-Nummer. So ein Meiler ist ein hoch kompliziertes Ding. Vom Aufbau, Abdichten des Meilers, Anzünden und dem Betrieb (24 h Rundumbetreuung) bis zum Aufbrechen und Ernten der Holzkohle. So einen Meiler macht man nicht mal so eben. Da braucht es einen erfahrenen Köhler, das war Karl Josef Tielke und seine Familie und ein arbeitswilliges, zähes Team. Das stellte der Skiclub Züschen, der alles organisierte. Aber so eine Meilerwoche ist nix für jedes Jahr. Der letzte Meiler wurde hier vor 23 Jahren angezündet. Der Arbeitsaufwand ist wirklich immens. Bei der Gelegenheit ein dickes Danke an den Skiclub Züschen, die mir die Möglichkeit zur Reportage gegeben haben, inklusive vieler Sauerländer Spezialitäten, vor allem die aus der heißen Glut der Buchenstämmen. Das war wirklich eine spannende Reportage. Nur auch sehr riechend. Der Rauch des Meilers ist sofort überall drin. Eine Fototasche roch auch noch nach 45 Minuten Waschmaschine verbrannt. Wer wissen will wie intensiv der Geruch ist, der kommt mal vorbei, anner Kamera schnuppern. Der Brandgeruch hält sich eisern. Aber tolle Fotos. (Jochen Tack, Essen)



Gruss aus dem Elsaß

Das feuchte Frühjahr, die heftigen Gewitter im Frühsommer waren schlechte Boten zum Gelingen unserer Köhlerwoche am Fuss des Fleckensteins. Doch wer hätte es gedacht ? Zwischen dem 22. Juli und dem 7. August hatten wir nur einmal Regenwetter und das noch in der Nacht. Wir vermuten, unser Vorstand Karl Josef, der einige Tage mit Madame bei uns zu Besuch war, hatte beim Hl. Petrus ein gutes Wort eingelegt! Oder waren es unsere Schweizerfreundinnen Doris und Heidi, welche auch bei uns zu Gast waren? Oder auch der Herrmann Summa aus Selb, zu Gast mit seiner Gattin ? Allenfalls lief bei uns alles sehr gut ab. Unsere Unterhaltungsabende waren einmal mehr schön besucht, die beiden Meiler ergaben eine erstklassige Kohle, die Tagesgäste zeigten sich mehr denn je interessiert und begeistert von der freundlichen Stimmung um die schwarzen Kohlhaufen.

Wir haben selbstverständlich die Gelegenheit nicht verpasst, für unser grosses Treffen nächstes Jahr zu werben. Auch unsere Freunde aus dem nahen Erfweiler waren einmal mehr anwesend und konnten uns versichern, dass sie sich 2017 dem EKV anschliessen werden.

Diese erfreulichen Nachrichten lassen uns jedoch nicht unser Leid im September vergessen. Nach langem Leiden verschied unser 1. Vizepräsident Robert Ullmann, ein Eckpfeiler unseres Vereins. Mit ihm haben wir viel verloren.

Inzwischen haben die allermeisten Mitglieder ein Rundschreiben unserer besonders effizienten Sekretärin Anne-Rose erhalten und viele von ihnen bereits eine Unterkunft gebucht. Unser Programm steht fest, die Vorbereitungen haben begonnen. Die Winterzeit wird nun ausgenutzt werden, alle möglichen Vorkehrungen zu treffen. Wir freuen uns jetzt schon, euch alle in Frankreich empfangen zu können. Ihr werdet dann die Gelegenheit haben, eure weitgehenden Französischkenntnisse zu mobilisieren! Sollte der eine oder andere sich davor fürchten, sei er beruhigt! Wir Köhler vom Fleckenstein sind zwei- oder mehrsprachig. Joyeux Noël à tous les charbonniers d'Europe et bonne année 2017! (Charles Schlosser)



Im Stadtwald brannte wieder ein Kohlenmeiler

Zum zehnten Mal schwelte der Meiler über Pfingsten am Vierseenblick im Bopparder Stadtwald. Die uralte Tradition des Köhlerhandwerkes, die in den Wäldern des Hunsrück und auf den Rheinhöhen über Jahrhunderte zur Herstellung von Holzkohle praktiziert wurde, ist dank der Initiative des Köhlervereins Boppard wieder zum Leben erweckt worden. Aufgrund seiner geschichtlichen und kulturellen Bedeutung wurde das Köhlerhandwerk 2014 in die Liste des immateriellen Kulturerbes in Deutschland aufgenommen. Auf dieser langen Tradition fußt der 2009 gegründete Köhlerverein Boppard. Während am Anfang noch Köhler aus Thüringen den Meiler entzündeten, machen dies heute die Bopparder Hobbyköhler in eigener Regie. Rund 40 Mitglieder zählt der Verein, die alle eine enge Beziehung zur Natur und der Heimatgeschichte pflegen. Der Verein kooperiert mit dem Bopparder Forstamt. Die Forstverwaltung stellt die landschaftlich äußerst reizvoll gelege-

ne Fläche für den Kohlenmeiler am Vierseenblick zu Verfügung. Hier steht auch die vor einigen Jahren von den Köhlerfreunden aus dicken Eichenstämmen gezimmerte Köhlerhütte, die, wenn nicht gerade das Köhlerfest gefeiert wird, von Wanderern des hier vorbeiführenden Rhein-Burgen-Wanderwegs zur Rast genutzt werden kann. Neun Raummeter Buchenholz aus dem Bopparder Niederwald wurden in diesem Jahr zum kegelförmigen Meiler aufgeschichtet. In der Mitte befindet sich ein mit Reisig und trockenen Spänen gefüllter Feuerschacht. Luftdicht ist der mächtige Holzhaufen mit einer Decke aus Gras, Moos und Erde abgedeckt. Auch in diesem Jahr machte wieder die Waldschule des Landesjagdverbandes Station. Kindergärten und Schulen machten einen Ausflug zum Kohlenmeiler und erhielten einen spannenden Geschichtsunterricht vor Ort. (Werner Dupuis)

Köhlerlei - Reichswalde

Der neue Meilerplatz ist fertig: vom Winter bis in den späten Sommer hinein haben wir nun die erforderlichen Arbeiten abgeschlossen. Einige Jungköhler haben uns dabei engagiert unterstützt und somit dazu beigetragen, dass die Arbeiten zügig vorangingen. Zur Reichswalder Kirmes hat die Köhlerlei-Reichswalde in Verbindung mit der Waldjugend und allen anderen Vereinen den Samstagnachmittag auf dem Kirmesplatz mitgestaltet. Die Kinder malten mit Holzkohle, und sogar einige Familienväter setzten sich dazu und gestalteten damit ihre „malerischen Kunstwerke“. Die Resonanz war so gut, dass Karl Diesveld von den Schützenbrüdern fragte, ob wir eine Stunde länger machen möchten. Für alle war das eine gelungene Aktion, die wir sicherlich wiederholen werden. Aber auch für Besuche einiger Köhlerkollegen war noch Zeit. Unser Weg führte uns nach Bayern (Ludwig Hutter), in die Eifel (Gerd Linden), in's Sauerland (Teresa+Karl Josef Tielke/Meinolf Kopshoff), in den Harz (Peter Feldmer) und nach Dolle (Klaus Benze). Es waren schöne Tage bei den anderen Köhlern, die dem regen Erfahrungsaustausch dienen. (Julian Does und Wilhelm Papen)



Köhlerstage in Bad Kohlgrub

Auch 2016 fanden in Bad Kohlgrub wieder die traditionellen Köhlerstage statt. Beim verregneten Aufbau musste ein Zelt Meiler und Köhler schützen. Im Rahmen der Köhlerstage stellte der Pecher Friedrich Frühwirth aus Österreich das Pechbrennen vor und erläuterte die Verwendung des dabei gewonnenen Pechöls für Salben und andere medizinische Substanzen. Auch die Fischräucherei, die Kunstschmiede und das Bügeln mit Holzkohlebügeleisen fanden rege Aufmerksamkeit. Waldwanderungen und ein Dengel- und Mähkurs ergänzten das Programm der Tage. Köhlerfreunde aus Glasofen, Thiemitztal, Kleve, Jesberg und Neukirchen waren zu Gast. (Jakob Josef Sailer)



Köhler aus Ebermannsdorf in Bad Windsheim

Nach 2014 haben die Ebermannsdorfer Köhler auch dieses Jahr wieder einen Kohlenmeiler im für sie über hundert Kilometer entfernten Fränkischen Freilandmuseum errichtet und betrieben. Zusammen mit einigen Mitarbeitern des Freilandmuseums, die sich auch für die Köhlerlei interessierten, wurde ein 15 Ster großer Meiler aus Buchenholz errichtet. Am Sonntagvormittag wurde der Meiler dann offiziell entfacht; zu diesem Spektakel hatten sich zur Freude der Köhler viele Gäste im Freilandmuseum eingefunden. Nachdem Museumsleiter Jürgen Müller die Ebermannsdorfer Gäste willkommen geheißen hatte, betonte er wie wichtig es ihm sei, dass er mit den Ebermannsdorfer Köhlerfreunden einen Partner gefunden habe, mit dem das Freilandmuseum die alte Handwerkskunst live wieder auferstehen lassen kann. Erster Bürgermeister und Vorsitzender der Köhlerfreunde Josef Gilch bedankte sich für die herzliche Einladung und verwies darauf, dass die Köhlerlei in seiner Heimat im Amberg-Sulzbacher Raum, dem Ruhrgebiet des Mittelalters, eine lange und ausgeprägte Tradition hatte. Aus diesem Grund hatten sich die Ebermannsdorfer 2011 auch

dazu entschieden, dieses Handwerk wieder zum Leben zu erwecken. Er erklärte den Besuchern in seinen Ausführungen, wie wichtig die Holzkohle von Anbeginn der Zeit für die Entwicklung der Menschheit war. Augenzwinkernd erklärte er weiter, dass die Besucher beim nächsten Urlaub auf die Kohletabletten aus der Apotheke verzichten könnten, da sie einfach ein schönes Holzkohlestück der Windsheimer Kohle in ihre Reiseapotheke einpacken sollten, diese erfülle nämlich den gleichen Zweck. Nach einem gemeinsamen Gebet in Gedanken an alle Köhler dieser Erde, entfachte der stellvertretende Verwaltungsleiter des Freilandmuseums, Reinhold Werner den Meiler fachmännisch. Als Flammen und Rauch aufstiegen wünschte man sich mit einem dreifachen „Gut Brand“ eine erfolgreiche Ernte für das darauffolgende Wochenende. Erfreulich war neben der guten Kohleernte, dass drei Mitarbeiter des Freilandmuseums das Köhlerhandwerk bei den Ebermannsdorfern erlernen und fortführen wollen. (Josef Gilch)



Köhlerverein Erzgebirge

Das Köhlerfest 2016 stand ganz im Zeichen des Projektes „Schauköhlerlei Sosa“ – EU Projekt „Traditionelle Handwerke in der Region Euregio Egrensis“.

Beim Entfachen des Traditionsmeilers konnte verkündet werden, dass das Projekt genehmigt wurde, und erhebliche Fördermittel zum Ausbau der ehemaligen Köhlerlei Marggraf zur Verfügung stehen.

Besonderer Höhepunkt war der Kindermeiler, der von den Schülern der Arbeitsgemeinschaft „Junge Köhler“ der Grundschule Sosa errichtet wurde. (Foto: Klaus Richter)



Köhler für den Tropenwald

„Ohne Köhler kein Fortschritt“, titelte einmal Spiegel Online, um dann durchaus berechtigt darauf zu verweisen, dass es ohne Holzkohle „weder eine Eisenzeit noch die Bronzezeit“ gegeben hätte, da nur mit Holzkohle die Temperaturen erreicht werden konnten, die nötig waren, Erze zu gewinnen. Viel hat sich seither nicht getan an den Herden der Dritten Welt, noch immer ist Holzkohle in größeren Siedlungen Afrikas der wichtigste Energielieferant zum Kochen – mit zunehmend dramatischen Folgen für die Umwelt.

Jetzt schicken sich zwei Münchner - Ines und Claus Egger - an, mit einer afrikanischen Köhlerei den Schritt in die Moderne zu wagen. Sie wollen mit Hilfe einer „Schwarmfinanzierung“ Geld für den Aufbau eines Unternehmens sammeln, das mit umweltschonender Technologie einem nachhaltigen Rohstoff den Weg ebnet: Bambus. Der in Ghana auf tausenden Quadratkilometern wächst, kaum verwendet wird und nach nur drei Jahren wieder erntereif nachgewachsen ist. Sogar den Böden gut tut, Wasser speichert. Man kann den heimischen Bambus zwar nicht direkt verfeuern, damit aber mehr Kohle produzieren, als in ganz Ghana aus Holz gewonnen wird. Diese Chance wollen die Eggers ergreifen und den Menschen entlang des Flusses und an der Küste neue Lebensgrundlagen eröffnen, bevor auch diese ihre Koffer packen und flüchten. Und das mit einem wesentlich umweltschonenderen Verfahren, welches Holzgase, die beim Köhlern entstehen, für die Pyrolyse einsetzt. Die dazu notwendige Apparatur - der Retortofen - musste aber so einfach designt sein, dass er erschwinglich und auch für Familien oder kleine Dorfgemeinschaften rentabel ist. Als dann ein passender Bauplan bei dem Entwicklungshilfe Pionier Dr. Chris Adam in Garmisch gefunden wurde, war das Projekt „Bambuskohle“ geboren, und es wurde zum Herzstück von „Ankobra Farms“.

Vielleicht könnte in nicht allzu ferner Zukunft auch für diese Region einmal gelten, dass es ohne die modernen Köhler von „Ankobra Farms“ und ihre Förderer im Internet nicht den Fortschritt gegeben hätte, der neue Perspektiven für viele Menschen und insbesondere

für die Wälder eröffnete.

Wie weit das Projekt aktuell voran geschritten ist, lässt sich übrigens auf der Internetseite www.ankobra-farms.com nachvollziehen. Und auch, was eine Besucherin jüngst über ihren Aufenthalt dort sagte. In diesem kleinen Paradies zum Wohlfühlen, so schrieb sie in einem Internet-Portal, beeindruckte besonders das soziale Engagement der Betreiber. Für die der Begriff „Kohle machen“ eine ganz andere Bedeutung hat als für viele Menschen in ihrer einstigen Heimat. Ein ausführlicher Bericht über das Projekt ist auch auf unserer Homepage www.europkoeher.com unter dem Stichwort „Projekte“ zu finden! (Karl Schmitt-Walter/Fotos: Ankobra+Dr. Ernst Mills)



Köhlerverein Siggenthal

Nass, sehr nass waren die Köhlertage Mitte Juni 2016 im Homrig – der aufgebaute kleine Kohlenmeiler wird wohl als „Meiler am See“ in die Geschichte eingehen. Echte Köhler trotzen aber jedem Wetter und die Meilercrew hat sich trotz schwierigen Bedingungen wieder an einen Meiler gewagt, bei welchem das Köhlerhandwerk demonstriert wurde. 154 kg Kohle wurden daraus geborgen und in 22 Säcke abgefüllt, die für den Eigenverbrauch bestimmt sind. Der Köhlerverein Siggenthal plant wiederum ein grosses Köhlerfest vom 1. bis 30. September 2017 in Untersiggenthal, im Gebiet Rotchrüz (Schweiz). Der 70-Ster-Meiler wird ab 1. September aufgebaut, am 9. September in Glut gesetzt und nach dem Verkohlungsprozess eingedeckt. Über die Wintermonate kühlt er aus und am 4. Mai 2018 wird er mit einem weiteren Fest ausgezogen und die entstandene Holzkohle geborgen und verkauft. In der Wirtschaft „Zur Köhlerin“ können sich die Gäste unter anderem auch



mit der legendären Köhlerwurst mit Wildschweinbier stärken, und fast täglich finden Konzerte mit einheimischen Musikformationen statt. Auch ein Handwerkermarkt, ein Oldtimer-Traktoren-Treffen und eine Pilzschau stehen auf dem Programm. Besuchen Sie uns im Wald der Ortsbürgergemeinde Untersiggenthal und verbringen Sie eine schöne und gesellige Zeit mit uns. (Brigitta Spörr)

Köhlerwanderung in Bad Kohlgrub

Im September waren meine Frau und ich für ein paar Tage in Ettal (Oberbayern), um Urlaub zu machen. Gleich nach der Ankunft im Hotel besorgten wir uns einen Veranstaltungsplan der Region für die Zeit unseres Aufenthaltes. Ein Termin fiel meiner Frau sofort ins Auge, der 6. 9. 2016, eine Köhlerwanderung in Bad Kohlgrub. Da schlug unser Köhlerherz höher, zumal die Führung von dem wohl allen Köhlern bekannten Ludwig (Luggi) Hutter geleitet werden sollte. Pünktlich waren wir zur Stelle. Luggi hat sich sehr gefreut, Besuch von Harzer Köhlern in seiner Wandergruppe zu haben. Er hat uns in sehr anschaulicher Weise, gepaart mit gesundem bayrischen Humor, die Besonderheiten und die Historie der Köhlerei seiner Heimat vermittelt. Die tolle Wanderung, die bei bestem Wetter stattfand, beendeten wir im Biergarten des Kurhauses. Unsere Fachsimpelei wurde von den anderen Wandergästen mit großem Interesse verfolgt.

Lieber Luggi, du hast uns einen unvergesslichen Tag geschenkt. Dafür vielen Dank und ein kräftiges „GUT BRAND“ vom Harzer Köhlerehepaar Hartmut und Brigitte Thienen.



Künstliche Sonne entzündet Meiler

Mit Hilfe von „SynLight“, dem neuen Hochflusssdichte - Sonnensimulator des DLR – Institut für Solarforschung wurde der 5. historische Holzkohlemeiler in Düttling entzündet. Derzeit entsteht in Jülich neben dem Solarturm-Kraftwerk der neue Hochflusssdichte - Sonnensimulator. Diese „größte künstliche Sonne der Welt“ soll ab Ende dieses Jahres die weitere Entwicklung von Technologien für Solarstrom und solare Treibstoffe unterstützen. Der Hochflusssdichte - Sonnensimulator stellt, unabhängig von der Tageszeit und den Witterungsverhältnissen nach Bedarf steuerbare optische Strahlung mit einem der Solarstrahlung ähnlichen Spektrum zur Verfügung. In Düttling kam ein Prototyp der neuen Großanlage zum Einsatz. Das Team aus Jülich hatte die Lampe auf einer Lkw-Ladefläche positioniert. In acht Meter Entfernung wurde das Holz aufgestapelt, das die Glut zum Entfachen des Meilers lieferte. Circa 1000 Grad Hitze bündelten sich an diesem Punkt.

Im Ort Düttling, mit seinen 90 Einwohnern, drehte sich vom 9. Mai bis zum 26. Mai wieder alles um den qualmenden Holzkohlemeiler der

4 Köhlerbuben aus der Eifel. Alle zwei Jahre schreitet Köhlermeister Gerd Linden mit seinen Köhlerbuben, darunter seine Söhne, zur Tat und schichtet rund 120 Festmeter Buchenholz auf.



Meilerfest in Vernérov (Wernersreuth)

Im tschechischen Vernérov fand in diesem Jahr ein grosses Meilerfest mit dem neuen EKV-Mitglied Sperl Premysl statt. Hans Popp berichtet von einem bunten Treiben und attraktivem Rahmenprogramm (u.a. Westerntanz) mit hunderten Besuchern.



Siegerländer Meilerböden werden untersucht

Über die Amazonasböden der Terra Preta gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Aufsätzen und Untersuchungen. In Zusammenarbeit mit unserem Mitglied Reinhold Wagener (Walpersdorf) wollen nun Forscher der Uni Giessen Vergleiche der Amazonasböden mit hiesigen Meilerböden anstellen. Die Meilerböden z.B. im Siegerland (oder auch Terra carbonaria) sind am ehesten mit den Terra preta Böden vergleichbar. Doch wurden diese Böden bei uns, im Gegensatz zum Amazonas, nicht landwirtschaftlich genutzt. Die Untersuchung von Terra carbonaria soll nun zusammen mit den Amazonasstudien durchgeführt werden, um den Langzeiteffekt von Biokohlebehandlung auf unsere Böden zu untersuchen, was mit den aktuellen, wenige Jahre alten Feldstudien in Gießen nicht möglich ist. Können uns also unsere Meilerböden Hinweise liefern zur Erhaltung und sogar Verbesserung unseres Klimas? Die Forscher aus Brasilien und Gießen werden diese spannende Thematik zusammen mit dem Siegerländer Köhler Reinhold Wagener angehen. Eine Zusammenarbeit wurde bei einem Besuch bei Reinhold Wagner in Walpersdorf vereinbart. (Prof. Dr. Christoph Müller, PhD., Institut für Pflanzenökologie (IFZ), Justus-Liebig-Universität Gießen)



Schmierofenplatte im Einsatz

Seit fünf Jahren sind die Häuselohrer Köhler des ENKL beim Festival Medieval auf dem Goldberg in Selb aktiv. Das Lager wächst jedes Jahr, so gibt es seit zwei Jahren auch eine Schmierofenplatte. Das Interesse der Besucher aus ganz Europa an unserem alten Handwerk ist sehr groß und das Lager des ENKL zeigt den

Gästen ein Stück Kulturerbe. Im September 2016 konnte die Häuselohrtruppe dies bei traumhaften Wetter vier Tage lang genießen.



Meilertage in Eslohe (Sauerland)

Im August rauchte nach mehr als 20 Jahren wieder ein Meiler in Eslohe (Hochsauerlandkreis). Walter Müller als Vorsitzender des Heimat- und Fördervereins erklärte nach Monaten der Vorbereitung unter dem Beifall mehrerer hundert Besucher die Esloher Meilertage für eröffnet. Köhler Georg Sasse aus Oberhundem hatte beim Anzünden des Meilers Hilfe von seinem Nachwuchsmann Christof Kordes sowie von Franziska Schulte und Sarah Meisterjahn. Der Köhler war besonders beeindruckt, dass die beiden jungen Damen auch schon beim Bau des Meilers geholfen hatten. „Das habe ich nicht oft“, betonte der 72-Jährige, der in seinem Leben immerhin fast 80 Kohlenmeiler errichtet hat. Und so durften die beiden Frauen beim Anzünden mehrere Schüppen Buchenholzglut von oben in den Kamin werfen. Unterstützung hatte Sasse auch von den Kindern, die sich am Siedlercamp der Kolpingfamilie beteiligen. Sie waren mit Pechfackeln, die sie zuvor am Ewigen Licht in der Kirche entzündet hatten, zum Meilerplatz gewandert. „Ohne Gottes Segen geht hier gar nichts“, stellte Sasse klar. Die Pechfackeln seien als Zeichen für Gottes Hilfe zu verstehen, betonte er, bevor Pastor Wolfgang Brieden dem Meiler offiziell Gottes Segen erteilte. Unter den Gästen der Eröffnungszeremonie war auch der Präsident des Europäischen Köhlervereins Karl-Josef Tielke. Er war vom Gelände an der SGV-Hütte begeistert.



Sternekohle

Nobelhart&Schmutzig (1 Michelin-Stern), das derzeit wohl angesagteste Speiselokal in Berlin, bekommt eine Menge Holzkohlen aus dem Schwarzwald geliefert. In der experimentierfreudigen und neugierigen Küche wird teilweise auf Kohlen gegart, gegrillt und geräuchert. Auf dem Bild neben den Kohlensäcken und unserem Köhlerfreund Thomas Faißt, Küchenchef Micha Schäfer und Lokalchef Billy Wagner.



Besuch beim Köhler

Während unseres Aufenthaltes in Siegerland-Wittgenstein stand auch ein Besuch bei einem Köhler auf dem Programm. Schon von Weitem sahen wir den Rauch über den Bäumen im Wald aufsteigen. Und dann sahen wir auch schon den Meiler. Mitten auf einer Lichtung. Daneben Spuren von einer Art Lagerleben, aber sehr nett eingerichtet. Hier ein Handtuch und Seife am Bach, und dort brutzelte ein Feuer und darüber ein alter rußiger Teekessel. Der Köhler und seine Jungköhler haben uns geduldig alles erklärt. Wir durften auf einen aufgeschichteten Meiler steigen und in den Schacht gucken und konnten alles mögliche fragen. Wir freuen uns ja immer, wenn wir altes Handwerk dokumentieren dürfen. Aber wir freuen uns noch viel mehr, wenn es Bestrebungen gibt, dieses alte Handwerk zu erhalten. Der Köhler, den wir besucht haben, ist nicht nur in einer internationalen Köhlervereinigung; er hat sogar gleich drei Auszubildende. Und die hatten wahrscheinlich die besten Schulferien ihres Lebens. Müssen sie doch beim Kohlenmeiler übernachten und ihn ständig überwachen. Aber für sie ist es nicht nur Abenteuer, sondern auch eine Aufgabe. Sie wissen schon ganz genau, was sie da tun und können viel erklären. Wir fanden den ständig herausquellenden Rauch sehr faszinierend und hätten stundenlang hinein starren können. Übrigens riechen einige unserer Sachen immer noch nach Rauch. Aber der Geruch ist sehr angenehm. Mit der Beschäftigung der Holzkohleerstellung lernt man auch gleich etwas über Waldbewirtschaftung und Waldformen. Hier gibt es den Haubergwald. Wie uns scheint, eine sehr

nachhaltige Bewirtschaftung. Wachsen doch aus den alten Wurzelstöcken neue Bäume und auf dem gerodeten Gebiet werden im ersten Jahr Getreide und andere Nutzpflanzen angebaut. Danke für den Einblick. Wir hoffen, dass es dieses Handwerk noch lange lang geben wird! (Monika Meurer, Foto: Achim Meurer, Heckenerstr. 15, 53578 Windhagen)



Ziegelkohlenmeiler in Wartmannsroth

Gemauerte Ziegelkohlenmeiler sind etwas Besonderes, sie waren in Deutschland unüblich. In den deutschen Köhlerregionen waren die Erdmeiler über viele Jahrhunderte der Standard. Ab dem 19. Jhd. wurden dann erste gemauerte Verkohlungsöfen gebaut, die später zu industriellen Holzkohlefabriken weiterentwickelt wurden - alles, um die Ausbeute des raren Grundstoffes Holz optimal zu nutzen. Der hier errichtete gemauerte Kohlenmeiler wurde 1942, während des 2. Weltkrieges, wegen der Rohstoffknappheit in Deutschland gebaut. Mit der gewonnen Holzkohle wurden vor allem Kraftfahrzeuge angetrieben (Holzvergaser). In Betrieb war der Meiler bis Anfang der 50er-Jahre. Eine erste Restaurierung des Ziegelkohlenmeilers erfolgte im Jahr 1981 durch das damalige Forstamt Hammelburg unter der Leitung von Forstdirektor Hermann Bock. Mit Unterstützung des Forstbetriebs Hammelburg renovierte im Jahr 2016 die Wandergruppe des FC Schwärzelbach in 200 Arbeitsstunden die gesamte Anlage. (Georg Ziegert)



Schauköhlerei Sosa

Im September fand im Rahmen des EU-Projektes „Traditionelle Handwerke in der Region - Euregio Egrensis“ ein erster deutsch-tschechischer Begegnungstag von 60 Grundschulern aus Thüringen, Tschechien und Sosa statt. Die Kinder waren gemeinsam auf den Spuren der alten Gewerke unterwegs und konnten in der Schauköhlerei an der Talsperre das Ernten der Holzkohle aus dem Meiler durch die Jungköhler aus Sosa erleben. Mit einer liebevoll verpackten Portion Holzkohle aus diesem Meiler traten die Kinder die Heimreise an.

Der folgende Tag der offenen Tür wurde zu einem vollen Erfolg. Das Projekt konnte der Bürgerschaft von Sosa und Umgebung durch den Bürgermeister von Eibenstock, Uwe Staab, und den Ortsvorsteher von Sosa, Tobias Unger, vorgestellt werden. Mehr als 200 Bürger nahmen an der Veranstaltung teil und zeigten großes Interesse an diesem beeindruckenden Projekt. Die künftige Schauköhlerei mit integrierter Begegnungsstätte soll 2019 fertiggestellt sein. Die Bestandteile des Projekts bestehen aus einem Sanitärtrakt, einem Arbeitsschauer mit Wasserhaus, der sanierten Köhlerwache, einem Informationszentrum mit Museum und einer Handwerkerscheune (ehemalige Kohleabfällanlage); nicht zu vergessen natürlich der Meilerplatz mit Köhlerhütte und Zubehör für die traditionelle Köhlerei. Eingebunden ist das Projekt „Schauköhlerei“ in das Gesamtprojekt „Euregio Egrensis“, wo mit einem tschechischen Verein ein Bienenmuseum in Statek Bernard, im thüringischen Hirschberg ein Museum für Gerberei und in Eibenstock die Erweiterung des Stickereimuseums verwirklicht werden. Die Mitglieder des Köhlervereins Erzgebirge (Vorsitzender: Eckhard Konkol, Stellvertreter: Andreas Lange, Kassiererin: Ute Häcker) haben bisher viel ehrenamtliche Arbeit geleistet, und auch die Handwerker aus Sosa stehen an der Seite der Vereinsmitglieder. Wir alle können gespannt sein auf dieses Vorhaben und wünschen allen

Beteiligten, aber besonders unseren Freunden vom KV Erzgebirge, viel Erfolg. (HSprenkel/Fotos: Klaus Richter)



Köhlerfest 2016 im Wald von West Dean (Grossbritannien)

Das Köhlerfest im schönen Wald von West Dean bei Chichester fiel wie der Zufall es wollte auf das heißeste Wochenende des Sommers. Köhler und an der Köhlerei Interessierte kamen um den alten Meilerplatz zusammen. Mit dem Signal des Köhlermeisters Alan Waters begannen die Köhler Mark Allory und Peter Jameson mit Hilfe einiger mit dem alten Handwerk vertrauten und auch neuen unerfahrenen Helfern den Erdmeiler aufzubauen. Unser Gast Ger van Marion aus den Niederlanden brachte mit einem „Gut Brand“ einen Toast aus. Als nächstes wurde ein Eimer glühende Kohle in den Schacht gegeben und darauf ein wenig Birkenkleinholz.

Das Löschen erwies sich als sehr aufwendig, da es keine natürliche Wasserquelle im Wald gab. Der vorgesehene Wassertank war bei diesem heißen und lebendigen Meiler nicht ausreichend. Wasser wurde durch die Löcher im oberen Bereich des Meilers gegeben, welche anschließend verschlossen wurden, damit der sich bildende Dampf den Schacht füllen und den Sauerstoff herausdrängen konnte, um so die Flammen zu ersticken und das Feuer zu stoppen. Das funktionierte jedoch nicht so wie geplant. Mit viel Stoff zum Nachdenken und mit Dank an unsere Gastgeber Alan und Jo Waters und dem festen Versprechen, eine Delegation Köhler aus Britannien nächstes Jahr zum Europäischen Köhlerfest nach Frankreich zu entsenden, gehen wir wieder auseinander. (Rebecca Oaks)



Meilerbau Bermbach

Auch in Bermbach rauchte wieder ein Meiler.



Meiler in Schönbach (CZ) beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2016

Ein besonderes Meilerprojekt fand 2016 in Schönbach (CZ) statt, denn diese Kommune beteiligte sich am Wettbewerb „Dorferneuerungspreis 2016“ der Europäischen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Landentwicklung und Dorferneuerung. Die ARGE (mit Sitz in St. Pölten, Niederösterreich) bildet eine Drehscheibe zwischen den nationalen und internationalen Ebenen auf den Gebieten gemeinschaftlicher Regional-, Umwelt-, Landesentwicklungs- und Agrarpolitik. Zu ihren Mitgliedern zählen u.a. Staatsminister und Ministerialbeamte aus mehr als 20 Ländern, darunter auch aus Tschechien, Sachsen und Thüringen.

Eines der Ziele der Dorferneuerung ist es, die Bevölkerung des ländlichen Raumes unter Berücksichtigung seiner spezifischen räumlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten bei der eigenständigen Gestaltung seiner Lebensumstände zu fördern und zu unterstützen. So soll sich die ländliche Kultur von innen her aus dem geschichtlich Gewachsenen in zeitgemäßer Form entwickeln können. Dabei ist eines der wichtigsten Entscheidungskriterien das Wirken der ortsansässigen Vereine. Grund genug, um in Schönbach Tag und Zeitpunkt der Dorfbesichtigung durch die europäische Bewertungskommission mit der Meilerentfachtung zu verknüpfen.

So trafen sich im 549 Einwohner zählenden Ort zwei europäische Organisationen mit dem gleichen Ziel: die ländliche Kultur und damit auch die Tradition des Köhlerhandwerkes zu befördern. Die Zündstange war fast zu kurz, als die 8 Hände der internationalen Bewertungskommission zusammen mit dem Bürgermeister von Schönbach den Meiler entfachten. (Kurt Jacob)



Unterwegs als Wanderköhler

In meiner Heimat, dem Oberharz, gibt es kaum Buchen oder Eichen. Wenn man aber der Köhlerei verfallen ist, bleibt einem nur die Möglichkeit, seiner Leidenschaft in fremden Regionen nachzukommen. So bin ich seit einigen Jahren als Wanderköhler in Deutschland unterwegs. Meine Meiler rauchten in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Auftraggeber sind Vereine oder Hotels. Gern helfe ich auch meinen Südhärzer Köhlerfreunden in Thüringen bei Arbeiten an ihren Meilern. Sehr oft begleitet mich meine Frau Brigitte, die ebenfalls von der Köhlerei infiziert ist. Ohne ihr Mitwirken und ihr Verständnis für unser uraltes Handwerk würde vieles nicht gehen. Welche Besonderheiten hat nun die Wanderköhlerei? Wie sich alle Köhler vorstellen können, gibt es ständig neue Herausforderungen. Man muss immer mit neuen, unerfahrenen Helfern arbeiten, denen manchmal auch die Motivation fehlt. Die örtlichen Begebenheiten stellen sich ständig anders dar (wie ist der Kohlplatz beschaffen, welche Holzqualität wird geboten, was für Erde zum Abdecken wird mir bereitgestellt, wie werde ich untergebracht usw.). Um so größer ist die Freude, wenn man von Menschen begrüßt wird, die voller Neugier auf das Köhlerhandwerk sind, die Fragen stellen und Tag und Nacht bereit sind, dem Köhler zu helfen. An solchen Orten ist dann auch die Vorbereitung optimal gelaufen. Während der Tage am Meiler entwickeln sich oft Gespräche, die manchmal Vortragsniveau erreichen. Ganz besondere Freude macht die Begegnung mit Kindern am Meiler. Manchmal sind es nur kleine Gruppen. Aber auch ganze Schulen mit mehr als 200 Kin-

dern oder Behindertengruppen haben mich schon beim Kohlemachen besucht. Nach Erläuterungen zur Holzkohlegewinnung, den Berichten vom Leben der Köhler in der Vergangenheit und der Erklärung meines Werkzeuges werden Hille-Bille und Köhlergeläut vorgeführt sowie auf deren Bedeutung für die Köhler hingewiesen. Dann erzähle ich den Kindern gern ein Köhlermärchen. Zum Abschluss singen wir noch so gut es geht das „Köhlerliesel“. Strahlende Kinderaugen sind dann bester Lohn. Es würde mich freuen, wenn sich der eine oder andere Köhlerfreund mit seinen Erfahrungen melden würde. (Hartmut Thienen)



Wald und Forst und Kohle im Mettauertal

Nach 40 Jahren Förstertätigkeit verabschiedet sich Andre Schraner aus dem Forstrevier Mettauertal und übergibt die Ortsbürger-Waldungen seinem Nachfolger Fabian Bugmann zur Betreuung weiter. Als Dankeschön an die Bevölkerung lässt er einen Kohlemeiler rauchen. Auch dieses Jahr stand im Mettauertal die Holzköhlerei im Zentrum, integriert in einen dreiwöchigen Waldanlass. Das Projekt Waldtage im Mettauertal startete am 5. September mit einem Baukurs für Forstwartlernende. Nebst Waldstrassenunterhalt, Rundholzkastenvorbauungen und Blockhausbau wurde auch eine Bachbrücke mit Dach konstruiert (nebst der längsten Holzbrücke, welche in Bad-Säckingen über den Rhein führt, überquert nun Europas kürzeste Holzbrücke den Mettauertalbach). Zur sinnvollen Freizeitnutzung und Erholung der Bevölkerung wurden eine Grillstelle und ein Baumlernpfad erstellt. Täglich konnten die jungen Forstleute auch den Holzaufbau eines Kohlemeilers beobachten. Nach Abschluss des Baukurses widmete sich das Forstpersonal eine Woche der Schule. Unter der Leitung des Forstpersonals durfte jedes Kind einen Baum pflanzen (Eiche, Linde, Kirschbaum, Eibe). Zudem schichteten sie Ast- und Steinhaufen als wertvolle Biotope für viele Tierarten auf. Bei dieser Gelegenheit erfuhren die Kinder durch die Köhlerin Doris Wicki wertvolle Informationen über das mystische uralte Handwerk der Köhler. Um das alte Hand-

werk der Köhlerei zu erleben dient ein Waldprojekt bestens. So war für Förster Andre Schraner klar, dass bei seiner Amtsübergabe ein Meiler brennen muss. Und so bleibt der 15. September für ihn wohl unvergesslich. Gemeinsam mit vielen Freunden, die ihn in seinem Wirken unterstützten, durfte der abtretende Förster die Dankesworte des Gemeinderates entgegennehmen. Danach wurde der Freizeitpark eröffnet und folgte der Höhepunkt. Ein kleiner Meiler (13 Ster) wurde entzündet und stand für die folgenden Tage wohlbehütet durch die Köhlerinnen Doris Wicki und Heidi Moy im Mittelpunkt. Damit erlebte die Bevölkerung aus dem Tal erneut unvergessliche Momente am rauchenden Meiler. (Doris Wicki)



Köhlerei und Kultur

Die lange und traditionsreiche Geschichte des Köhlerhandwerkes kann man nicht allein von ihrer handwerklichen und technischen Seite her betrachten; sie erbrachte darüber eine bunte Vielfalt kultureller Zeugnisse! Eine grosse Fülle von Geschichten, Sagen, Märchen, Gedichten, Bildern, Liedern, Sinnsprüchen, Kochrezepten usw. schlummern in Sammlungen, Archiven und Erinnerungen und geraten nach und nach in Vergessenheit. Wer die „Köhlerboten“ von Beginn an gelesen hat, konnte immer wieder vereinzelt Beispiele dazu lesen. Beginnend mit diesem Heft wollen wir damit anfangen, unter der neuen Rubrik „Köhlerei+Kultur“ eine (hoffentlich) beständig wachsende Sammlung dieser kulturellen Niederschläge des Köhlerlebens aufzubauen. Möglicherweise kommt damit im Laufe der Jahre genügend Stoff für ein Kulturheft unserer Schriftenreihe zusammen?!

„Heavy Shadows“ / „Schwere Schatten“

Materialien: Buche, Holzkohlen, Ms Kleber Maßangaben: 200b x 630h x 160t cm – zur Verfügung gestellt vom Künstler, Christoph Both-Asmus © 2016
Der Idee zur Skulptur, die als 'Land Art' im Polnischen Gdańsk installiert wurde, liegt zugrunde ein Lebewesen, eine junge Buche, nicht wesentlich zu verändern. Jedoch ein bestimmtes Gefühl durch den Baum bzw. die Skulptur zum Ausdruck zu bringen. Hierzu wurde der Stamm der jungen Buche, in Wuchsrichtung, auf das Genaueste, mit Holzkohlen bedeckt. Die 'schweren Schatten', werden zum Ausdruck gebracht durch die Holzkohlen die den Baum bedecken und krümmen. Dies soll das Gefühl der inneren Erschöpfung, welches viele Menschen in sich tragen, die zu Flüchtlingen werden und unwillkommen in der Fremde sind, dem Betrachter nahebringen. Die Hoffnung des Künstlers ist, dass ein Mitgefühl durch seine Arbeit entsteht, welches zu mehr Solidarität innerhalb unserer Globalen Gesellschaft führt. Gleichzeitig ist Christoph Both-Asmus als 'Sustainable Artist' aktiv und die Belastung, die sich entlang der 'Wirbelsäule' des Baumes zeigt, ist unverkenn-

Wir beginnen in diesem Jahr mit einem Lied, einer Weihnachtsgeschichte, zwei aktuellen Kunstprojekten und einem Kochrezept. „S'Kohlebrannerlied“ aus dem Elsaß stimmt uns auf das Köhlertreffen 2017 ein. „Das geheimnisvolle Weiblein“ ist eine anrührende Weihnachtsgeschichte mit viel eingebauter „Köhlermoral“ - passend zur Jahreszeit. Dass die moderne Kunst immer wieder auf Holzkohle zurückgreift, zeigen die Skulptur „Heavy shadows/Schwere Schatten“ von Christoph Both-Asmus und die Wandzeichnung „Sunrise/Sonnenaufgang“ von Monika Goetz. Köhlermäßig deftig dann das Rezept für die beliebte Harzer Köhlersuppe, die „Schiebensuppe“. Vielleicht lasst ihr euch ja von den ersten Beiträge inspirieren und schickt für den nächsten Köhlerboten etwas von den verborgenen Schätzen eurer Köhlervorfahren... (KJT)

bar auch als die akute Belastung des Planeten zu interpretieren. „Wenn man die Skulptur genau betrachtet sieht man, dass ich mit den Holzkohlen nur die natürliche Wuchsform des Stammes vorausgenommen habe. Auf diese Weise habe ich, die Kräfte der Natur, die sich entfesseln, sichtbar gemacht.“ (Christoph Both-Asmus, Berlin)



S' KOHLEBRANNER LIED (D' Kohlebranner vum Flackstaan)

Bin in nit e schener Koh-le-bran-ner-bu di- o - ho

Di- o- ho Hai un Stroh haw ich ge- nu di- o - ho-

1. Ha- wi net e scheens Hie- te- le uf di- o - ho -
 2. Ha- wi net e scheens Ham-be- le an, di- o - ho -
 3. Ha- wi net e scheens Wes- te- le an, di- o - ho -
 ho 4. Ha- wi net e scheens Hes- se- le an, di- o - ho -
 5. Ha- wi net e scheens Strem-pfe- le an, di- o - ho -
 6. Ha- wi net e scheens Sche- je- le an, di- o - ho -

1. di- o- ho, un e scheens Stri- se- le druf di- o- ho
 2. di- o- ho, un e scheens Kra- je- le dran, di- o- ho
 3. di- o- ho, un e scheens Ta- sche- le dran, di- o- ho
 4. di- o- ho, un e scheens Flat- te- le dran, di- o- ho
 5. di- o- ho, un e scheens Ban- de- le dran, di- o- ho
 6. di o- ho, un e scheens Schna- le- le dran, di- o- ho

1. ho Hie- te- le uf Stris- se- le druf, Hai un Stroh
 2. ho Ham-be- le an Kra- je- le dran, Hie- tele uf
 3. ho Wes- te- le an Ta- sche- le dran, Ham- bele an
 4. ho He- sse- le an Fla- tte- le dran, Wes- tele an
 5. ho Strem-pfe- le an Ban- de- le dran, He- ssele an
 6. ho che- je- le an Schna- le- le dran, Strem-pfe- le an

1. ha- wi ge- nu, **Bin i nit e.....**
 2. Stris- se- le druf, **Bin i nit e.....**
 3. Kra- je- le dran, Hie-te-le uf, Strie- se- le druf, **Bin i nit e....**
 4. Ta- sche- le dran, Ham-be-le an, Kra- je- le dran, Hie-te-le uf,
 5. Fla- tte- le dran, Wes-te-le an, Tas- che- le dran, Ham-bele an
 6. Ban- de- le dran, He- sse-le an, Fla-tte- le dran, Wes-te-le an,

1.
 2.
 3.
 4. Strie-sse-le druf,, **Bin i nit e.....**
 5. Kra- je- le dran, Hie-te- le uf, Stris- se- le druf, **Bin i nit e..**
 6. Ta- sche- le dran, Ham-be- le an, Kra- je- le dran, Hie-te-le uf, Stri-sse-le druf, **Bin i nit e..**

Das geheimnisvolle Weiblein

Es war einmal ein armer Mann. Der lebte mit seiner Frau und seinen sieben Kindern in Brandholz im Fichtelgebirge. Er war Kohlenbrenner und verdiente mit seiner Arbeit so wenig Geld, dass seine Kinder kaum etwas zu Essen hatten. Sie lebten alle zusammen in einer baufälligen Hütte. Aber wenn es ihnen auch schlecht ging, so waren sie doch nicht böse. Kaum jemals fiel in der Hütte ein hartes Wort. Dagegen hörte man viel Lachen und Singen. Die Eltern waren gut zu ihren Kindern, die Kinder halfen den Eltern, wo sie konnten, und waren freundlich zueinander.

So freuten sie sich auch alle auf Weihnachten, obwohl jedes der Kinder wußte, dass es kaum etwas zu erwarten hatte. Der Vater hatte mitten im Zimmer einen kleinen Baum aufgestellt, den die Mutter mit ein paar hübschen roten Äpfeln und kleinen, in Mehl getauchten Kartoffeln behängt hatte. Drei kleine Kerzen leuchteten auf den Ästen, und dazwischen hingen bunte Sterne, die die Kinder aus Papierresten ausgeschnitten und zusammengeklebt hatten. Draußen stürmte und schneite es, und durch die Ritzen der Hütte piff der Wind. Die Kinder aber kuschelten sich eng aneinander und sangen alle Weihnachtslieder, die sie kannten. Jedes der Kinder hatte einen Teller voll Dörripfäulen und einen süßen Pfannkuchen zum Geschenk bekommen. Gerade fingen sie an, ihre Pfäulen aufzuknabbern, als es plötzlich an die Tür pochte. Die Eltern erschrakten. Wer mochte das zu so später Stunde am Heiligen Abend sein? Aber bei dem Wetter wollten sie niemand draußen

lassen, und so öffnete der Vater die Tür. Ein altes Weiblein schlurfte herein und krächzte, sie sei am Verhungern und Erfrieren. Schnell rückte man ihr einen Hocker an den prasselnden Kamin. Die Mutter gab dem Weiblein ihr warmes Schultertuch, und jedes der Kinder schnitt ein großes Stück von seinem Pfannkuchen ab und legte ihn auf einen Teller. Die alte Frau aß mit Heißhunger, und als ihr wärmer wurde, fing sie an, den Kindern Geschichten zu erzählen. Dann sangen sie alle gemeinsam. Der Vater las das Weihnachtsevangelium vor, und es war ein wunderschöner Abend. Schließlich, als es auf Mitternacht zuging, sagte das alte Weiblein, es müsse jetzt heim. Zum Dank für die ihm erwiesene Freundlichkeit und Güte aber wolle es sich erkenntlich zeigen. Es langte tief in seine Rocktaschen und zog ein paar Dutzend Tannenzapfen hervor. Die hängte es an den Christbaum. Schließlich verabschiedete sich das Weiblein von allen und schlurfte hinaus in die Nacht. Gleich wollten die Kinder ihren neuen Baumschmuck näher besehen. Wie groß war da das Erstaunen und Entzücken: die Zapfen waren teils aus Marzipan, teils aus reinem Gold! Die goldenen Tannenzapfen konnte der Vater bald darauf verkaufen. Er erhielt so viel Geld dafür, dass alle Not ein Ende hatte. Die Kinder aber suchten überall nach dem geheimnisvollen Weiblein, um sich bei ihm zu bedanken. Aber dieses war und blieb verschwunden. Man soll niemals mehr etwas von ihm gehört haben. (Quelle unbekannt, mündlich überliefert)

Sunrise

Licht oder die Abwesenheit von Licht, Raum an sich, sowie der Vorgang des Sehens haben eine große Bedeutung in den Projekten der Künstlerin Monika Goetz. Es entstehen in der Regel ortsspezifische Arbeiten, die durch subtile Ergänzungen oder Manipulationen neue Kontexte herstellen und die Welt neu erleben lassen. Die Arbeit „Sunrise“ (Sonnenaufgang) aus dem Jahr 2016 ist eine poetische Wandzeichnung (Höhe 2,5 m / Breite 3,76 m / Tiefe 6 cm), die Werden und Vergehen gleichermaßen in sich trägt. Die mit dem Begriff ‚Sonnenaufgang‘ verbundenen Assoziationen an Helligkeit und etwas Beginnendes werden durch das Schwarz der

verkohnten Holzbohlen konterkariert. Der aufwendige Herstellungsprozess, der in Monika Goetz' Arbeiten einer versteckten Performance gleich dem öffentlichen Zeigen häufig vorangeht, ist auch im Fall von „Sunrise“ nur noch zu erahnen. Durch das Verkohlen der einzelnen Fichten- und Tannenbohlen wurde die Struktur der Hölzer verändert und es entstanden unterschiedliche, unvorhersehbare Muster. Wie so oft in ihren Installationen ist die Ästhetik dieser Arbeit das Ergebnis des Ineinandergreifens von Planung und Zufall. (Text: Ferial Nadja Karrasch/Fotos: def image, Courtesy Monika Goetz & SCHWARZ CONTEMPORARY)



Sieben Kulturformen in das deutsche Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen

Das Sternsingen, das Kneippen, das Schützenwesen, das Ehrsame Narrengericht zu Grosseffingen, die Volkstanzbewegung, das Chorsingen und die manuelle Glasfertigung sind 2015 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden, das damit inzwischen 34 Einträge aufweist. Erstmals wurden auch Beispiele guter Praxis ausgezeichnet: Die Manufaktuelle Schmuckgestaltung und die Bewahrung und Förderung von Kultur, Vielfalt und Qualität regionaler Spezialitäten in Oberfranken wurden in das deutsche Register Guter Praxisbeispiele aufgenommen. Dieses Register zeigt modellhaft, wie Immaterielles Kulturerbe wirksam erhalten werden kann. Kulturstaatsministerin Monika Grütters erklärte: „Das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass Reichtum nicht allein in Wohlstand begründet liegt, sondern insbesondere auch in der Viel-

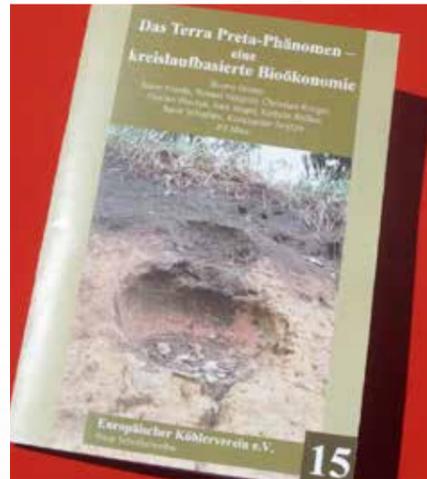
falt unserer Kultur. Wir schärfen damit das Bewusstsein für den ideellen Wert der über Generationen überlieferten Kenntnisse und Bräuche. Besonders freue ich mich, dass wir für 2016 ‚Orgelbau und Orgelmusik‘ als neue deutsche Nominierung für die internationale Repräsentative Liste der UNESCO einreichen werden, denn der Nominierungsvorschlag verkörpert zwei wesentliche Komponenten des Immateriellen Kulturerbes – Tradition und Innovation.“ (nach: DUK-Pressenote)



Heft 15 der Schriftenreihe des EKV erschienen

Mit dem Titel „Das Terra Preta-Phänomen - eine kreislauforientierte Bioökonomie“ ist in diesem Jahr das 15. Heft unserer freien Schriftenreihe erschienen. Kurt Jacob, unser Verantwortlicher für die Schriftenreihe, hat mit Hilfe kompetenter Fachleute eine kompakte Einführung in dieses spannende Themengebiet zusammengestellt. Selbstverständlich geht es dabei auch um ein zukunftssträchtiges Einsatzfeld für Holz- und Pflanzenkohle! Prof. Dr. Bruno Glaser, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle - Wittenberg, stellt den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erforschung der Terra Preta-Böden im Amazonasgebiet und das wirtschaftliche Potenzial von Terra Preta/Pflanzenkohle-Technologien dar. Mitglieder der AG Geoökologie der Freien Universität Berlin erläutern ihre aus diversen Forschungsprojekten seit 2010 gewonnenen Erkenntnisse zur Herstellung und Anwendung von Biokohle und Biokohlesubstrat. Neben dem Doppelpfeil von Schadstoffsicherung/-abbau und der Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit wurden durch die Nutzung regional anfallender Biomasseabfälle eine Steigerung der Ressourceneffizienz und der regionalen Wertschöpfung erreicht. Pit Mau (Geschäfts-

führer von EM e.V. Deutschland, Gesellschaft zur Förderung regenerativer Mikroorganismen) berichtet anhand praktischer Beispiele über den zentralen Zusammenhang von Biokohle und effektiven Mikroorganismen. Alles in allem eine (auf gerade einmal 40 Seiten!) fundierte und praxisbezogene Einführung in ein Themengebiet, das im Kleinen viele Möglichkeiten eröffnet, am großen Thema der Zukunft unseres Planeten mitzugestalten! Das Heft kann zum Preis von 5,00 € zzgl. Versandkosten bezogen werden bei: Kurt Jacob, Mengersgereuth-Hämmern, Michelsweg 1, D - 96529 Frankenblick, Mail: kujac@web.de (KJT)



NRW-Landesstelle für Immaterielles Kulturerbe eröffnet

Bräuche, Feste, Handwerkskünste: seit 2003 nimmt die Unesco neben Denkmälern und Gebäuden auch lebendige Traditionen in ihre Listen schützenswerten Kulturguts auf. In Deutschland wurden bislang 34 Praktiken in das bundesweite Verzeichnis des sogenannten immateriellen Kulturerbes eingetragen. Als aktuell einziges Bundesland hat Nordrhein-Westfalen eine Landesstelle an der Universität Paderborn eingerichtet. Dort informieren Fachwissenschaftler über die Fördermöglichkeiten und unterstützen bei der Antragstellung. Ziel ist, dass noch mehr mögliche Kulturerbeträger

sich um die Aufnahme in die Liste bewerben. „Viele wissen gar nicht, dass ihr Hobby möglicherweise ein erhaltenswertes Kulturgut ist, vor allem wenn sie nicht in Vereinen oder Verbänden organisiert sind. Es geht zum Beispiel auch darum, mehr jugendkulturelle Phänomene einzubinden und zu fördern“, erklärt Eva-Maria Seng, die die Landesstelle leitet. Im Auftrag des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport informieren die Professorin und ihre Mitarbeiterin Maria Harnack Interessenten über die Aufnahme-kriterien und beraten beim Bewerbungsverfahren.

Herkunftsnachweis für Holzkohle

Das Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei - kurz Thünen-Institut - in Hamburg befasst sich u.a. mit dem Art- und Herkunftsnachweis von Holz und Holzprodukten. Die Bestimmung der Holzart erfolgt dabei zunächst makroskopisch, dann mikroskopisch und schließlich genetisch. Für die makroskopische Bestimmung werden die Querschnittsflächen der Holzproben mit einem Cutter angeschnitten und die Strukturmerkmale mit einer starken Lupe untersucht. Für die mikroskopische Holzartenbestimmung werden Schnitte von den zu untersuchenden Proben hergestellt. Dies ist bei Holzkohle jedoch so nicht möglich. Daher wird hier ein Verfahren angewandt, bei dem von oben polarisiertes Licht auf die Oberfläche der Holzkohlestücke fällt. Ein spezielles Mikroskop scannt die Oberfläche ab und setzt daraus ein detailliertes Bild zusammen. Anhand der abgebildeten Feinstruktur kann bestimmt werden, ob das Kohlestückchen früher eine Buche, eine Eiche oder etwa ein Tropenbaum war. Dabei reichen für die Bestimmung Kohlestückchen aus, die kleiner als 1 mm sind und z.B. in Briketts gefunden werden. Ob die Holzartenbestimmung bei Briketts gelingt, ist stark davon abhängig, in welchem Zustand sich das verarbeitete Material befindet. Je nach vorliegendem Datenmaterial soll es im Einzelfall möglich sein, die Herkunft des Holzes bis auf weniger als 30 km genau zu bestimmen. Bei Holzkohle und Briketts ist das allerdings nicht möglich. Aufgrund anatomischer Besonderheiten ist es jedoch möglich, im Einzelfall Rückschlüsse

auf den ungefähren Ursprung abzuleiten. Den internationalen Zertifizierungssystemen, die sowohl die Legalität und Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung bescheinigen als auch die Handels- und Produktionskette dokumentieren, kommt damit zwangsläufig in Zukunft noch stärkere Bedeutung zu. Das Thünen-Institut ist dementsprechend auch im Bereich der Weiterentwicklung von Zertifizierungssystemen und der Optimierung von Legalitätsprüfungen tätig. (Norbert Jedrau)



Informationstag IKE Münster

Die an der Universität Paderborn angesiedelte NRW-Landesstelle Immaterielles Kulturerbe hatte zu einer Informationsveranstaltung nach Münster eingeladen. Interessierte und potentielle Antragsteller sollten auf diese Weise Gelegenheit bekommen, sich mit den Rahmenbedingungen und dem Bewerbungsverfahren für die nächsten Möglichkeiten zur Eintragung in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes bzw. entsprechende Listen einzelner Bundesländer auseinanderzusetzen. Frau Prof. Eva-Maria Seng (Lehrstuhl für Materielles und Immaterielles Kulturerbe, Uni Paderborn) stellte die Grundlagen der UNESCO-Konvention von 2003 vor. Benjamin Hanke (Referent der Deutschen UNESCO-Kommission) erläuterte die Umsetzung dieses Abkommens in Deutschland. Karl Josef Tielke berichtete (mit weiteren Vertretern anderer schon anerkannter Kulturformen) über den Weg zur Eintragung von Köhlerhandwerk und Teerschwelerei in das bundesweite Verzeichnis, die dabei gemachten Erfahrungen und erkennbare Auswirkungen der Anerkennung. In bisher zwei Bewerbungsrunden sind inzwischen 34 Kulturformen in das bundesweite Verzeichnis eingetragen. Am 01.04. 2017 startet die dritte Bewerbungsrunde. (Auf dem Foto: Karl Josef Tielke im Gespräch mit Benjamin Hanke, DUK)



Harzer Schiebensuppe

Die Zutaten für diese Köhlersuppe waren variabel. Ein jeder nahm von dem, was und wie viel er von den Zutaten hatte. Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Sellerie und Zwiebeln wurden gewürfelt und gekocht.

Wasser und Speck wurden über dem Feuer erwärmt und die o. g. Zutaten dazu gemischt. Wer hatte, gab Salz und Pfeffer dazu. Vor dem Essen wurde Brot in Scheiben (Schieben) geschnitten und mit ein paar Brennnesseln bzw. Petersilie in die Suppe gebrockt.

Schon mehrfach hatte ich bei verschiedenen Veranstaltungen vorgeschlagen, alte Köhlerrezepte aus den Regionen der Köhlervereine zu sammeln, um sie in unserer Schriftenreihe als Kochbuch zu veröffentlichen. Da bisher die Resonanz nicht ausreichend war, möchten wir Harzer Köhler den Startschuss für weitere Veröffentlichungen alter Köhlerrezepte im Köhlerboten geben. (Peter Feldmer)

Ehrentafel des Europäischen Köhlervereins



Ehrenmitglied August Reihl

Wer kennt nicht August - viele Jahre ein beliebter und gern gesehener Begleiter auf Meilerplätzen und bei unseren grossen Köhlerfesten? Seit einiger Zeit hat er sich rar gemacht, gesundheitlich angeschlagen lebt er jetzt in einer Seniorenresidenz in Marktredwitz. Wer ihn kennt, kann sich gut vorstellen, dass ihm eine solche Veränderung seines Lebensraumes sicher sehr schwer fällt. Zu seinem 80. Geburtstag trat noch einmal die Köhlererei in die Mitte seines Alltags: Hans Popp überreichte August Reihl im Auftrag des Präsidenten die Urkunde als Ehrenmitglied des EKV! Wir wünschen August noch eine gute Zeit und allzeit GUT BRAND!



Kurt Jacob zum 80. Geburtstag

So kennen wir Kurt - aktiv am Meiler und ständig in Aktion, wenn es um „seinen“ Meiler geht. Aber das ist nur eine Tätigkeit im EKV und im Geschichts- und Köhlerverein Mengersgereuth - Hämmer. Er zählt zu den ersten Mitgliedern im EKV und hat das traditionelle Meilerhandwerk Thüringens wiederbelebt. Ein besonderer Verdienst von Kurt ist die Herausgabe unserer Freien Schriftenreihe. 1999 übernahm er die verantwortliche Leitung der Reihe, und unter seiner Mitwirkung konnte im Jahr 2001 das erste Heft veröffentlicht werden. Inzwischen sind 15 Hefte erschienen, die sich grosser Beliebtheit erfreuen und auch Bestandteil mancher Universitäts- und Hochschulbibliothek sind. Zum 80. Geburtstag dankt und gratuliert der EKV herzlich. Wir wünschen Kurt noch viele Jahre schöpferische Unruhe und freuen uns auf weitere Ergebnisse seines unermüdlichen Engagements!



Wir begrüßen als neue Mitglieder im EKV:

- Reinhold Berger (D)
- Karl Schmitt-Walter (D)
- Marcus Waldinger (D)
- Sperl Premysl (CZ)
- Marc Cox (GB)
- Peter Jameson (GB)

- Köhlerfreunde Ebermannsdorf (D)
- Köhlerfreunde Oberndorf/Esselbach (D)
- Züscher Holteböcke im Skiclub Züschen (D)
- Verkehrsverein Erfweiler (D)

Und wünschen eine gute Zusammenarbeit und ein herzliches „Gut Brand“.

Im Jahr 2017 feiern ihren runden Geburtstag:

- 85. Prof. Kurt Maier
- 80. Prof. Otto Wienhaus
- 80. Dr. Ing. Henry Schlauderer
- 80. Helmut Birner
- 75. Rudhard Kirsch
- 70. Meinolf Kopshoff
- 70. Ger van Marion



Veranstaltungskalender 2017

- 31. 03. - 02. 04.
20. Präsidiumssitzung in Wolfshagen (Stadt Goslar)
- 20. 04. - 01. 05.
10. Historischer Meiler, Köhlerhütte Fürstenbrunn
- 18. 05. - 28. 05.
Reichswalder Köhlerfest, Kleve
- 21. 05. - 27. 05.
Köhlerwoche Bad Kohlgrub
- 24. 05.
40. Meiler in Erfweiler
- 24. 05. - 03. 06.
Köhlerwoche in Ebermannsdorf
- 04. 06.
Köhlertage Boppard
- 24. 06. - 25. 06.
29. Meilerfest Bernbach
- 14. - 22. 07.
Köhlertage in Peissenberg

- 27. 07. - 30. 07.
11. Europäisches Köhlerfest in Lembach (Elsaß/F)
- 03. 08. - 06. 08.
Köhlerfest Glasofen
- 04. 08. - 12. 08.
Köhlerwoche im Freilichtmuseum Glentleiten
- 05. 08. - 06. 08.
25. Harzer Köhlerfest am Stemberghaus in Hasselfelde
- 18. 08. - 28. 08.
4. Meilerzeit in Hardehausen (Stadt Warburg)
- 27. 08. - 28. 08.
Köhlerfest Freilichtmuseum Fladungen
- 01. 09. - 30. 09.
Köhlerfest in Untersiggenthal (CH)
- 09. 09. - 10. 09.
18. Augustenthaler Köhlerfest, Mengersgereuth - Hämmer
- 29. 09. - 01. 10.
20. Geburtstag des EKV in Eibenstock/Sosa



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

Köhlerbote

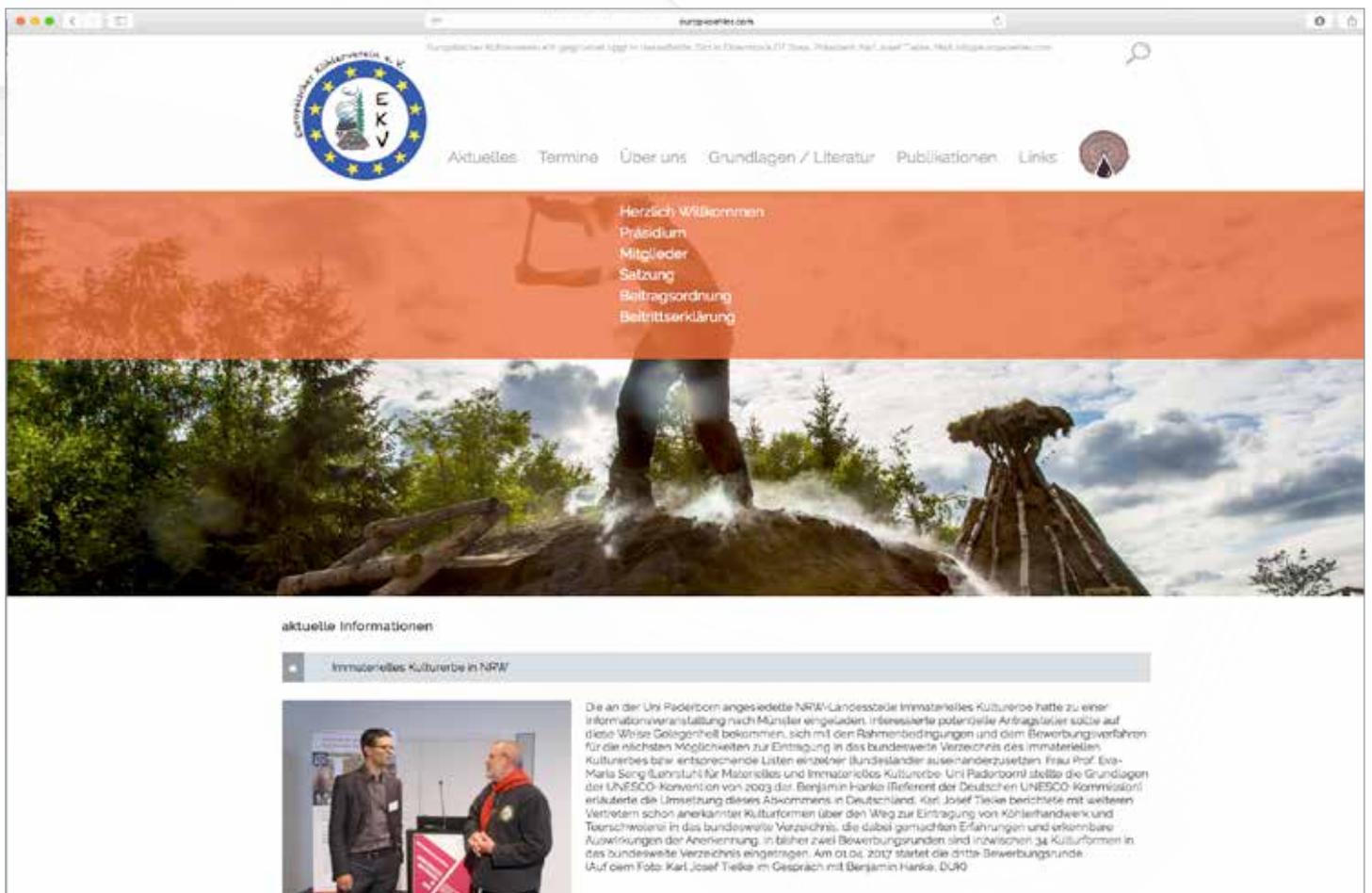
Nr. 11 - 2016



Das Magazin des Europäischen Köhlervereins.

www.europkoeehler.com

Die neue Website geht bald Online!



Impressum

Herausgeber: Europäischer Köhlerverein, Präsident Karl Josef Tielke
Schriftleitung: Heinz Sprengel

Mitarbeiter: Karl Josef Tielke
Druck: BUR Werbeagentur GmbH Annaberg-Buchholz

Redaktionsschluss für Heft
Nr. 12, 2017: 30.09.2017